

# Der Evangeliums-Bote

Her ausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 2.

Berlin, Ontario, 15. März 1889.

No. 1.

## Epiphania.

Von E. Holm.

Zion, schmücke dich mit Brangen,  
Denn dein Shrentag geht an!  
Sieh dein Heil ist aufgegangen.  
Und zu Ende Noth und Bann!  
Ja der Herr hat angesehen  
All dein Elend, all dein Leid,  
Will nun selber zu dir gehen,  
Bringt dir Fried und Himmelsfreud

Draußen an des Jordans Straube  
Tritt er zu dem Volk hinaus,  
Prettet über seine Lande  
Weide Hände segnend aus.  
Um ihn her, den treuen Hirten,  
Ziehen sie von Berg und Thal,  
Und die Armen und Verirrten  
Preist er selig siebenmal.

Sieh, wie zähmet er die Wellen  
Auf der ungestümen Fluth,  
Kann der Blinden Aug' erhellen,  
Gibt den Lahmen jungen Muth,  
Macht der Tauben Ohr erklingen,  
Heilet der Zer Schlag'nen Herz,  
Macht die Stummen laut lobjungen,  
Stillt der Seele tiefsten Schmerz

Herr, auch mir nimm meine Sunden,  
Meiner Schulden schwere Last!  
Laß mich deinen Frieden finden,  
Wie du mir verheißest hast.  
Lehr mich gehn auf deinen Wegen,  
Mach mich stille, mach mich rein,  
Gib mir aller deinen Segen,  
Laß mich auch dem Jünger sein!

**„Aber deine Todten werden  
leben und mit dem Leichnam  
auferstehen.“ Jes. 26, 19.**

Von M. v. M.

Unter der Auferstehung des Leibes versteht man die Wiederherstellung des menschlichen durch den Tod zerstörten Leibes und dessen Vereinigung mit der

Seele zu einer ewigen Existenz nach dieser Zeit. Die Idee von dem Fortbestand der Seele nach dem Tode wurde in minderen oder höherem Grade von jeher von verschiedenen Völkern anerkannt. Doch gab es Setten, die Saducäer z. B., welche diese Lehre verwarfen und damit auch die Unsterblichkeit der Seele als eine vernunftwidrige Lehre erklärten. Die Lehre von der Auferstehung muß von den Menschen geglaubt werden. Die Vernunft sagt zwar, sie ist unmöglich, doch diese wie andere Aussagen der Vernunftlehrer ist grundlos; die Vernunft selbst ist ohne die göttliche Erleuchtung und Belehrung Finsterniß in sich als solche.

Außer der heiligen Schrift weiß man von dieser Lehre wenig ja nichts Genaues; was wir über dieselbe wissen, haben wir dem lieben Gott allein zu verdanken. Dem Gläubigen ist sie eine Sache der größten Freude und bürgt in sich für ihn einen Hoffnungsschimmer des zukünftigen seligen Lebens. Analogische Andeutungen für ihre Wirklichkeit sind in der Natur die Menge vorhanden, sie lehren uns eine Gleichheit der Gottesgedanken, beides im Reich der Natur sowie des Geistes.

Das alte Testament gibt uns schonen Aufschluß über die Wahrheit dieses Gegenstandes. Dan. 12, 2 heißt es: „Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; Etlliche zum ewigen Leben, Etlliche zur ewigen Schmach und Schande.“ Der Ausdruck „schlafen“ hier ist bildlich zu nehmen, wie z. B. unser Herrland von Jarrs Tochterlein sagt, nachdem sie doch schon gestorben war, „sie schläft.“ So auch von Laza-

rus. Was liegt nun unter der Erde? Die Seele? Doch nicht, sondern der Leib und dieser soll auferstehn — also eine Auferstehung des Leibes. Weiter hören wir Jesus sagen. „Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.“ Joh. 5, 28. 29. Hervorgehen aus den Gräbern, ob sie nun in der Erde oder im Meer liegen — wo der Leib liegt, da wird er auferstehn. Also spricht Er, der sagen konnte. „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Er, der Herr, stand siegreich vom Grabe auf, brach die Bande des Todes, nahm ihm den Stachel und dem Grabe den Sieg. 1. Kor. 15, 55. 56. Durch ihn wurde das Grab für die Seinen geweicht und er hat durch seine Auferstehung bestätigt, daß derselbe Leib, der gesaget wird, wieder auferstehen soll. Freude und Wonne erfüllt die Seele des Frommen in Anbetracht solcher Wahrheit.

Die Auferstehung der Todten wird ferner eine universale sein. „Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.“ Also alle Menschen die gelebt haben, werden zu seiner Zeit aus den Gräbern auferstehen. „Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wann er kommen wird.“ Wunderbar wie dieses Einem auch erscheinen mag, daß die un-